

Eine neue Sammlung aus der Erde geholt

Die Sammlung der Altertumswissenschaften – Studenten auf Feld in Inheiden unterwegs

Gießen (chh). Die meisten Sammlungen der Justus-Liebig-Universität wurden vor vielen Jahren angelegt. Sie geben somit heute noch Einblicke in die Vergangenheit. Es gibt aber auch eine Sammlung der JLU, die gerade erst entsteht – und trotzdem Objekte beinhaltet, die älter sind als die Stücke aus den meisten anderen Sammlungen.

Buddeln im Frost

Vor zwei Jahren wurde an einem kalten Dezembertag auf einem Feld bei Inheiden der Grundstein für eine temporäre Lehrsammlung gelegt: Studierende des Institutes für Altertumswissenschaften sammelten während einer Feldbegehung im Bereich der Römerkastelle am nördlichen Wetteraulimes zahlreiche Tonscherben von einem Acker. Die Studierenden waren gemeinsam mit ihrer Dozentin Dr. Julia Koch einer Initiative des Hessischen Landesamts für Denkmalpflege in Wiesbaden gefolgt. Die Relikte waren durch einen Pflug an die Oberfläche gelangt. »Um die Boden-

funde vor dem Winterfrost zu schützen, war zügiges Handeln gefordert. Die Studierenden nahmen diese Herausforderung an, indem sie auch an kalten Wintertagen den Acker achtsam nach archäologischen Siedlungsfunden absuchten«,

erzählt Koch. Nach mehreren Feldbegehungen im November und Dezember 2018 war im Frühjahr 2019 der Grundstein für die neue temporäre Sammlung an der Professur für Klassische Archäologie gelegt. Die Studierenden begannen da-

raufhin umgehend mit der Inventarisierung.

Aktuell erforschen die Gießener Archäologie-Studierenden sowohl die Datierung der römischen Tonscherben als auch deren Herkunft, sagt Dozentin Koch. »So lassen sich

die Scherben des feinen römischen Tafelgeschirrs – der Terra Sigillata – anhand ihres Gefäßdekors verschiedenen Töpfern bzw. Töpfermanufakturen im Rhein- und auch Moselgebiet bis nach Gallien zuweisen.« Die Bestimmung von Importgütern offenbare dabei

zahlreiche interessante wirtschaftliche Verbindungen der militärischen Besatzung der Römerkastelle an der obergermanischen Limesgrenze ins römische Reichsgebiet.

Bald im Museum

Darüber hinaus erhoffen sich die Studierenden Hinweise auf die zeitliche Nutzung der Römerkastelle, die im Zuge der Grenzsicherung gegen das freie Germanien in der nördlichen Wetterau erstmals unter dem römischen Kaiser Domitian in den 90er Jahren des 1. Jahrhunderts angelegt wurden. »Und schließlich geraten auch die römischen Bilderwelten der Reliefsigillaten in den Blick der jungen Forscher, die etwa am Nachbarkastell Altburg-Arnsburg einen bewaffneten Krieger im Brustpanzer entdecken«, sagt Koch.

Was die Studenten alles entdeckt haben, können die Gießener Bürger im Frühjahr selbst bewundern. Dann sollten die Funde als Teil der Archäologie-Sonderausstellung im Oberhessischen Museum ausgestellt werden.



Auf einem Feld bei Inheiden holen die Gießener Studenten beeindruckende Bodenfundstücke aus der Erde.

TEIL 48 DER SERIE



Seit ihrer Gründung 1607 ist in den Sammlungen der Justus-Liebig-Universität viel zusammengelassen. In unserer neuen Serie stellen wir eine Auswahl ganz besonderer Objekte vor.

VORSCHAU:
23. Dezember:
Walter Benjamin

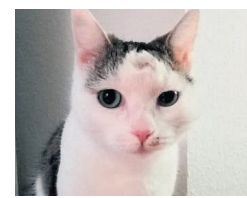


FOTO: PM

Anzeige



Kiara lebt momentan auf einer Pflegestelle, da sie sich im Tierheim nicht mehr wohl gefühlt hat. Sie ist dort vom ersten Tag an aufgeblüht und hat wieder ihr fröhliches Wesen gezeigt. Kiaras Vertrauen muss man sich in den ersten Wochen erarbeiten. Wenn die Bindung zum neuen Menschen aber gewachsen ist, wird man reichlich mit Schmuseinheiten und Spiel-aufforderungen belohnt. Ein selbstbewusster und liebevoller Artgenosse im neuen Zuhause würde ihr sicher guttun und ihr helfen, die Welt etwas weniger »gruselig« wahrzunehmen – hier wäre eine behutsame Zusammenführung wichtig. Die Hübsche hat eine Verletzung am Kopf, durch die sie im Moment noch leichte Reaktionsdefizite hat. Die Wunde ist bereits gut verheilt. In einer ruhigen und ländlichen



Kiara

Umgebung ist ein späterer Freigang nicht ausgeschlossen.

Nicky ist ein echter Hingucker mit ihren verschiedenfarbigen Augen, jedoch ist die kapriziöse Dame keine Katze für jedermann. Die weiße Türkisch-Angora-Mix-Schönheit ist sehr zurückhaltend. Sie braucht Verständnis für ihre »Starallüren« und Zeit, um Vertrauen zu ihren neuen Menschen aufzubauen. Nicky mag es nicht, wenn man sich ihr zu schnell nähert, sie möchte das Tempo des Kennenlernens gerne selbst bestimmen. Hier im Tierheim haben die Mitarbeiter intensiv Clicker-Training mit ihr gemacht, was ihr sehr großen Spaß macht und auch hilft, das nötige Vertrauen aufzubauen. Wünschenswert wäre es, wenn der neue Besitzer dieses Training weiter beibe-

halten würde. Da die hübsche Fellnase schon zweimal ihr Zuhause verloren hat, wäre es



Nicky

schön, wenn sie jetzt endlich ihr »richtiges Heim« findet.

Ashley und ihre Schwester Ashanti sind zwei junge Katzenmädchen, die aus einem sogenannten wilden Wurfstammen – hier wäre eine behutsame Zusammenführung wichtig. Die Hübsche hat eine Verletzung am Kopf, durch die sie im Moment noch leichte Reaktionsdefizite hat. Die Wunde ist bereits gut verheilt. In einer ruhigen und ländlichen

Das Gießener Tierheim in der Vixröder Straße ist durch den Lockdown derzeit wieder für den Besucherverkehr geschlossen. Wer einen Einzeltermin für ein spezielles Tier haben möchte, wird gebeten, vorab per E-Mail unter info@tsv-giessen.de Kontakt aufzunehmen und eine kurze Selbstauskunft zu geben. Diese Regelung zur Kontaktaufnahme gilt vorerst bis zum 3. Januar. Für Notfälle ist das Tierheim täglich von 8 bis 18 Uhr auf dem Notfallhandy zu erreichen (die Nummer bitte der Ansage auf dem Anrufbeant-



Ashley

worter entnehmen). Weitere Informationen erhält man im Internet unter www.tsv-giessen.de.

PM/FOTOS: PM